

# SVEB-Ausbildungsstart garantiert

Der zweite Lehrgang SVEB-Zertifikat Stufe 1 startet neu im November statt im Mai. Genug Zeit also, sich gründlich zu informieren und für eine Teilnahme zu entscheiden. Denn die zusätzlichen Kompetenzen werden für Spielgruppenleiterinnen immer wichtiger. Silvia Frei



Foto: Silvia Frei

Mit dem SVEB-Angebot ist die IG Spielgruppen Schweiz auf gutem Kurs Richtung Bildungspartnerschaft im Frühbereich. Damit entspricht der Lehrgang exakt dem Orientierungsrahmen ([www.orientierungsrahmen.ch](http://www.orientierungsrahmen.ch)) sowie der Spielgruppenpädagogik ([www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)).

Dass die Eltern-Kind-Interaktionen im frühen Altersbereich den stärksten Einflussfaktor auf den Spracherwerb im Alter bis vier zu Jahren darstellen, bestätigt auch die aktuelle Expertise zur Wirksamkeit von Sprachförderung der Pädagogischen Hochschule Aarau und der Universität zu Köln im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Es liegt also auf der Hand, dass SVEB-Teilnehmerinnen parallel zum Unterricht Eltern-Kind-Aktivitäten in der Praxis erproben und somit als Bildungspartnerin und Schlüsselperson im Frühbereich die Theorie vom SVEB-Lehrgang eins zu eins anwenden.

Veranstaltungen für Eltern gehen heute weit über Informationsanlässe hinaus. Gefragt sind weitere Elternbildungsthemen wie Literacy-Erziehung, Integration, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit, Bezie-

hen von Fachpersonen usw. Die Spielgruppenleitung der Zukunft überzeugt bei Elternanlässen mit Kompetenz – beim Vorbereiten über das Durchführen bis hin zur Auswertung. Genau das erarbeiten Teilnehmerinnen im SVEB-Lehrgang, dem ersten Modul zum eidg. Fachausweis in Erwachsenenbildung. 150 Praxisstunden werden für den SVEB1-Abschluss verlangt. Hier zeichnet sich nun eine einfache Lösung ab. Interessiert? Fragen? An der Infoveranstaltung erfahren Sie mehr.

## Info-Veranstaltungen:

**Freitag, 21. Juni, und 6. September 2013**

13.30 bis 16 Uhr, Anmeldung: [bildung@spielgruppe.ch](mailto:bildung@spielgruppe.ch) oder per Telefon: 044 822 04 35

## Vorhang auf!

**Die IG-Ausbilderinnen stellen sich vor. In dieser Ausgabe: Irma Bachmann. Andrea Seehafer**

### Was ihr am Beruf Ausbilderin besonders gefällt:

Es ist für mich spannend und bereichernd, Frauen und Männer mit unterschiedlicher Herkunft, Prägung und Erfahrung in ihrem Ausbildungsprozess zu begleiten. Als Ausbilderin lerne auch ich immer wieder dazu. Besonders gefällt mir, wenn Geben und Nehmen im Einklang sind.

### Was die Lernenden an ihrem Ausbildungsstil schätzen:

Meine langjährige Erfahrung in der Unterstützung und Beratung von Eltern und Kindern. Dazu füge ich viel Wertschätzung und Respekt für die Anliegen, Fragen und Bedürfnisse der Lernenden gepaart mit einer grossen Portion Ermutigung. Darüber streue ich eine Prise (manchmal auch eine Handvoll) Humor. Das ist mein Rezept!

### Was Irma Bachmann an Lerngruppen schätzt:

Mit den Themen Entwicklung und Kommunikation lerne ich die Teilnehmerinnen zu Beginn der Grundausbildung zur Spielgruppenleiterin kennen und unterstütze sie am Ende beim Prozess, das gelernte Wissen mit ihrer

Persönlichkeit und Erfahrung zu verbinden. Diesen Austausch anzuregen und daran teilzuhaben, ist für mich immer wieder sehr berührend und motivierend.

### Ihr persönliches Bildungshighlight:

Da gibt es mehrere. Das jüngste erlebte ich in den Frühlingferien auf einer Bildungsreise nach Rumänien im Rahmen des EU-Projekts «Parenting – fit for Future». Ich habe viel gelernt darüber, wie die Unterstützung von Eltern in ihrer Erziehungsarbeit aussieht, wenn parallel dazu die existenziellen Bedürfnisse der Familien ein Thema sind.

### Was ihr die Spielgruppen bedeuten:

Die Spielgruppen sind ein wichtiger Bestandteil in der frühen Förderung und Sozialisation von Kindern. Für mich sind sie wertvoll, weil die Kinder mit ihren Bedürfnissen im Zentrum stehen und sie in der Spielgruppe Gelegenheit bekommen, altersgerecht und auf spielerische Art und Weise Neues zu entdecken, auszuprobieren und dabei Selbstvertrauen zu entwickeln.



Irma Bachmann. Foto: zvg.

## Diplomierung

# Der Ausbildung ein Krönchen aufsetzen

Spielgruppenleiterinnen bilden sich stetig aus und weiter. Eine diplomierte Spielgruppenleiterin weist die beachtliche Zahl von mindestens 200 Unterrichtsstunden aus. An dieser Stelle berichten sechs von der IG Spielgruppen Schweiz diplomierte Fachfrauen, warum der Abschluss die Krönung für sie ist. Andrea Seehafer



**Monika Semela, Spielgruppe «Wunderchnäuel» in Würenlingen**

Für mich war die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin erst mit dem Diplom zu hundert Prozent abgeschlossen. Ich bin stolz auf mein Diplom, welches mir bestätigt, dass ich die Spielgruppenpädagogik umsetze und somit auf dem richtigen Weg bin. Ich bin nun noch motivierter und werde weiterhin mit viel Freude, Engagement und Power meine Arbeit als Spielgruppenleiterin fortsetzen!

Ich bin überzeugt, dass mir das Diplom in Zukunft auch weitere Türen öffnet. Ich kann mir durchaus vorstellen, in einer anderen Institution als einer Spielgruppe mit Kindern zu arbeiten, und bin überzeugt, dass meine Ausbildung und auch Erfahrung sehr wertvoll sind. Ein Diplom in den Händen zu halten, ist mehr wert, als eine Bestätigung besuchter Module.

**Nikolina Sapina, Spielgruppe «Mariachäferli» in Unterägeri**

Die Module waren immer sehr interessant und lehrreich, vor allem der Austausch zwischen den Leiterinnen und den Teilnehmerinnen. Das Diplom habe ich gemacht, um der Ausbildung ein Krönchen aufzusetzen. Es war mir wichtig, einen Abschluss zu machen. Vielleicht brauche ich das Diplom in Zukunft für die Spielgruppenarbeit – die beruflichen Anforderungen sind gewachsen und werden immer grösser. Das Diplomgespräch bestätigte mir, dass ich das Gelernte richtig umsetze.



**Julietta Kradolfer, Spielgruppe Wirbelwind in Bülach**

Ich habe die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin mit Diplom abgeschlossen, weil für mich von Anfang an klar war, dass ich nur als ausgewiesene Fachkraft diese Aufgabe übernehme. Meiner Meinung nach ist eine fundierte Ausbildung bei der Arbeit mit Kindern wichtig. Auch die Elternmitarbeit ist nicht zu unterschätzen.

Kürzlich habe ich von der Möglichkeit eines Quereinstiegs in die Ausbildung zur FaBe erfahren. Dies interessiert mich sehr, und ich denke, dass ich die Möglichkeit des Validierungsverfahrens nutzen werde.

**Übersicht zu den Angeboten:**  
siehe Tabelle als Beilage in dieser Fachzeitschrift oder [www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)

**Ursi Zimmermann, Naturspielgruppe in Buochs**

Als es sich abzeichnete, dass ich bald alle Module besucht habe, entschloss ich mich für das Diplomverfahren. Dadurch wird für mich die Ausbildung zu einer «Einheit», denn mein Motto lautet: «Ich mache fertig, was ich angefangen habe.» Ich bin der Meinung, dass der Lehrgang durch das Diplom eine verstärkte Aussagekraft erhält. Es ist schön zu sagen: «Ich bin eine Spielgruppenleiterin mit einem Abschluss, dem Diplom der IG Spielgruppen Schweiz.» Dies finde ich wichtig, weil noch oft die Meinung vorherrscht: «Eine Spielgruppe leiten, kann ja jede.» Hinzu kommt, dass ich mit dem Diplom in der Hand auch den nötigen Rückhalt habe für den Start meiner neu gegründeten Naturspielgruppe.

Die IG Spielgruppen Schweiz sucht eine vernetzte und engagierte Spielgruppenfrau als Organisatorin für die Region Bern. Inserat auf [www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)



**Maria Bilello, Spielgruppe Lolipop in Lengnau (BE)**

Ich wollte schon immer etwas mit Kindern machen, ursprünglich dachte ich an den Beruf der Kleinkindererzieherin. Mit dem Diplom als Spielgruppenleiterin habe ich nun mein Ziel erreicht und bin mit jedem einzelnen Modul reicher geworden. Ich kann die Theorie ins Praktische umsetzen. Sehr toll!

Durch das Diplom bekomme ich mehr Anerkennung von der Gemeinde und den Eltern. Die Gemeinde nimmt mich als Fachfrau ernst, und die Eltern fühlen sich wohl, weil sie ihre Kinder in kompetenten Händen wissen. Ich bin stolz und fühle mich sehr gut, wenn ich jemandem sage: «Ich bin eine diplomierte Spielgruppenleiterin.»

## Umfrageresultate

Laut Spielgruppenumfrage im Jahr 2012 haben 84 Prozent aller Leiterinnen eine Spielgruppenausbildung von mindestens 80 Stunden abgeschlossen. Mehr als zwei Drittel davon haben die IG Spielgruppen Schweiz als Bildungspartnerin gewählt.

**Mehr zur Spielgruppenumfrage:**  
[www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)>Downloads>Umfrage.

Alle Fotos: vvg.



**Silvia Rüegg, Spielgruppe Meierhof in Baden**

Für mich war das Diplomgespräch eine spannende Reflektion meiner Arbeit mit den Kindern.

Als ich die Ausbildung begann, gab es die Möglichkeit eines Diplomabschlusses noch gar nicht. Ich finde es wichtig, dass wir Spielgruppenleiterinnen die Möglichkeiten einer guten Ausbildung auch nutzen. Ein Abschluss fühlt sich gut an und gibt wieder Mut für etwas Neues.

## ... und das Diplomgespräch?

Die IG-Diplomexpertinnen Liliane Ehrhardt und Silvia Frei freuen sich über die Rückmeldungen der frisch diplomierten Spielgruppenfrauen:

- «Halb so schlimm, wie ich mir das vorgestellt habe – das Diplomgespräch war sehr angenehm.»
- «Die praktischen Inputs der Expertin setze ich gleich um.»
- «Die Vorbereitung auf das Diplomgespräch hat bei mir und in unserem Spielgruppenteam spannende und wertvolle Diskussionen ausgelöst.»
- «Ich freue mich sehr und hänge das Diplom in meiner Spielgruppe auf, damit die Eltern sehen, wie wichtig mir das Lernen ist.»
- «Deutsch ist nicht meine Muttersprache, und ich bin froh, dass ich keine Arbeit schreiben musste. Im Austausch mit der Expertin habe ich bewiesen, wie kompetent ich als Spielgruppenleiterin bin.»



## Voraussetzungen für das Diplom

- Besuchte Diplommodule der IG Spielgruppen Schweiz: Grundausbildung, Praxisbegleitung, Kommunikation, Elternzusammenarbeit, Entwicklungspsychologie, Pädagogik (mit Vorbereitung auf das Diplomgespräch), Selbsterfahrung, Basis Integration-Sprachförderung.
- Mit einer schriftlichen Anfrage überprüft die Ausbildungsleitung die Gleichwertigkeit von externen Unterrichtsstunden, maximal ein Modul.
- Aktive Spielgruppenleiterin mit mindestens zwei Jahren Erfahrung (auch Wald-, Garten- oder Bauernhofspielgruppe usw.).
- Wer diese Voraussetzungen erfüllt, kann sich zum Diplomverfahren anmelden.
- Nach absolviertem und bestandenem Diplomgespräch wird das Diplom ausgestellt.

**Weitere Infos:** [www.spielgruppe.ch](http://www.spielgruppe.ch)>Bildung